

Vorabdruck aus DNotI-Report 8/2005

Justizkommunikationsgesetz (JKomG) zum 1.4.2005 in Kraft getreten

Das zum 1.4.2005 in Kraft getretene Justizkommunikationsgesetz (JKomG - BGBl. 2005 I, S. 837) bringt insbesondere folgende Neuerungen für die notarielle Praxis (vgl. auch die Gesetzesbegründung, BR-Drucks. 609/04 - im Internet unter: www.dnoti.de - unter Gesetzesänderungen):

Sofern bei einer GmbH nach dem Gesetz oder nach dem Gesellschaftsvertrag Bekanntmachungen erforderlich sind, müssen diese ab 1.4.2005 im elektronischen (statt im gedruckten) Bundesanzeiger erfolgen. Daneben kann der Gesellschaftsvertrag andere öffentliche Blätter oder elektronische Informationsmedien als Gesellschaftsblätter bezeichnen (Art. 12 JKomG, § 12 GmbHG; vgl. BR-Drucks. 609/04 S. 40/41, 52 - 137/138; Noack, DB 2005, 599).

Nunmehr kann der Notar Beglaubigungen und sonstige Zeugnisse i. S. d. § 39 BeurkG elektronisch errichten ("elektronische Beglaubigung"); dazu muss der Notar den Vermerk mit seiner qualifizierten elektronischen Signatur nach dem Signaturgesetz versehen (anstelle von Unterschrift und Siegel des Notars) (Art. 8 JKomG, §§ 39a, 42 BeurkG, vgl. BR-Drucks. 609/04, S. 37, 132-133). Spätestens ab 1.4.2006 muss der Notar über die entsprechende technische Ausstattung verfügen (Art. 15 JKomG, § 15 BNotO, vgl. BR-Drucks. 609/04, S. 51, 140); die Bundesnotarkammer wird hierüber in Publikationen und Veranstaltungen näher informieren. Von Relevanz wird dies insbesondere für die elektronische Handelsregisteranmeldung, die der nationale Gesetzgeber nach der SLIM IV-Richtlinie (2003/58/EG) spätestens zum 1.1.2007 einführen muss (vgl. BNotK-Intern 1/2005, S. 7-8; BNotK-Intern 6/2004, S. 1). Außerdem wird die Beweiskraft "öffentlicher elektronischer Dokumente" geregelt (Art. 1 JKomG, §§ 371a Abs. 2, 416a ZPO, vgl. BR-Drucks. 609/04, S. 7-8, 79-82).